

Projektskizze

Programm:	Bundesprogramm zur Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel
Projekt:	Bienenfreundliches Eisenach erlebbar machen
Projektort:	99817 Eisenach 7 Grünflächen an vier Standorten im Stadtgebiet
Bundesland:	Thüringen
Antragsteller/Kommune:	Stadt Eisenach vertreten durch Oberbürgermeisterin Katja Wolf Diese vertreten durch Dr. Uwe Möller Bürgermeister, Dezernent für Bauwesen, Umwelt, Verkehr Mark 2 99817 Eisenach
Ansprechpartner in der Kommune:	Frau Silke Schilling Amt für Infrastruktur SB Grünflächen und Friedhof Heinrichstraße 11 99817 Eisenach Telefon: +49 3691 670-854 Telefax:- Email: Silke.Schilling@eisenach.de
Höhe der in Aussicht gestellten Bundeszuwendung:	360.000 Euro
Evtl. weitere Fördermittelgeber:	-

1.	Kurzbeschreibung des Vorhabens (max. 10 Zeilen) <i>Was soll durch wen und zu welchem Zweck durchgeführt werden?</i>
	<p>Das Projekt beinhaltet die Umgestaltung und Aufwertung von strukturell mangelhaften und ökologisch verarmten Grünflächen an vier Standorten im urbanen Raum von Eisenach. Die Gestaltung der Flächen erfolgt u. a. durch die Ansaat von trockenresistenteren Wildblumenwiesen, die Umgestaltung der Wege- und Grünflächenstruktur sowie der Implementierung von generationsübergreifenden Sitz- und/oder Spielgelegenheiten. Neben der klimagerechten, naturnahen und biodiverse Modernisierung der grünen Infrastruktur zur CO₂-Minderung und dem Schutz der Artenvielfalt stehen der Erhalt der öffentlichen Zugänglichkeit sowie die Erlebbarkeit der Flächen im Vordergrund. Durch eine informative Beschilderung in Form eines Lehrpfades im Bezug zu Klimawandel und Artenvielfalt soll eine Sensibilisierung der Bevölkerung erreicht und die Erlebbarkeit der Flächen gesteigert werden. Die Planung der Blühwiesen wird durch das Amt für Infrastruktur Eisenach Abteilung Grünflächen übernommen. Alle anderen Planungen sowie die Ausführung erfolgt durch Fremdvergabe an lokale Firmen (vgl. Konzeptskizze).</p>

2.	Begründung für das Projekt
	<p>1. <i>Kurze Darstellung der Einbindung des Projekts in</i> a) <i>den stadträumlichen Kontext</i></p> <p>Die Stadt Eisenach verfügt vor allem in der Kernstadt, aber auch in den umliegenden Stadtbezirken über eine große Zahl an öffentlichen Grünflächen und Parkanlagen unterschiedlicher Größe, die der Erholung und Freizeit dienen und prägend für das Stadtbild und die Stadtstruktur sind.</p> <p>Viele dieser Grünflächen sind unzureichend mit den umliegenden Quartieren verknüpft und weisen zum Teil erhebliche gestalterische und funktionale Mängel auf. Viele dieser Flächen sind zudem untergenutzt und bieten in ihrer Struktur und Funktion als wichtige innerstädtische Freiflächen keinen Mehrwert für die Bevölkerung und werden dementsprechend wenig von der Öffentlichkeit genutzt.</p> <p>Der Goethergarten liegt im Stadtumbaugebiet „Innenstadt-Georgenvorstadt“, wo als Entwicklungsziel die Verbesserung von Verknüpfung mit Grünflächen und angrenzenden Naturräumen angestrebt wird.</p> <p>Da sich die Fläche „Stregdaer Allee“ im Stadtumbaugebiet „Eisenach-Nord-West“ befindet, sind hier die Zielstellungen aus dem ISEK 2030 des Stadtumbaugebietes Basis der Umgestaltung. Diese Ziele umfassen den Ausbau der Fuß- und Radwegeverbindungen und die Aufwertung der Freiflächen sowie die Gestaltung von Spiel- und Sportplätzen. In Bezug auf das ISEK Leitbild „Eisenach verbindet“ spielt bei dieser Fläche vor allem die Aufwertung der Wegebeziehung Richtung Innenstadt eine entscheidende Rolle.</p> <p>b) <i>eine (falls vorhanden) integrierte Entwicklungsstrategie, in ein integriertes städtisches Klimakonzept o.a. und die Bedeutung des Projekts für das Quartier</i></p> <p>Als Leitfaden für die Stadtentwicklung der Stadt Eisenach setzt das Integrierte Stadtentwicklungskonzept 2030 (ISEK 2030) neue Schwerpunkte im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung. Dabei soll als gesamtstädtisches Entwicklungsziel das Stadtgrün, von Parkanlagen und Grünanlagen bis hin zu stehenden und fließenden Gewässern, in seiner Erlebbarkeit weiterentwickelt und zugleich in seiner Funktion, Klimafolgen im Stadtgebiet zu mindern, geschützt und erhalten werden. Weiterhin soll die familienfreundliche Erlebbarkeit der Stadt gefördert und die Versorgung mit wohnnahen Grün-, Frei- und Spielflächen weiterentwickelt werden. Ferner stehen die Vernetzung der Grünstrukturen sowie der Erhalt der Biodiversität in der Stadt Eisenach im Fokus.</p> <p>Mit Bezug auf das ISEK stellt dieses Projekt einen ersten Baustein für die Entwicklung eines Masterplan Stadtgrün sowie eines Klimaschutzteilkonzepts dar. Das ISEK 2030 ist ein Leitfaden für die Stadtentwicklung Eisenachs bis zum Jahr 2030 und dient als Grundlage für Pläne, Konzepte und Maßnahmen. Mit der 2. Aktualisierung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts aus 2002 (1. Überarbeitung 2006) werden neue räumliche und thematische Schwerpunkte gesetzt und neue Aktivitäten, wie etwa der Klimaschutz, rücken stärker in den Vordergrund.</p> <p>2. <i>Bezugnahme des Projekts auf:</i> a) <i>Klimaschutz und –anpassung</i></p> <p>Der Erhalt und die gezielte Entwicklung von innerstädtischen Frei- und Grünflächen hat eine hohe Bedeutung in der klimagerechten Stadtentwicklung und in Bezug auf den voranschreitenden Klimawandel. Der Erhalt von Vitalität und Funktionsvielfalt dieser Flächen spielt eine wesentliche Rolle, um einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung zu leisten. Dabei ist neben einer naturnahen und biodiverse Gestaltung auch die Multifunktionalität der Flächen zu beachten Das Projekt beinhaltet die Umgestaltung von monotonen, botanisch verarmten Rasenflächen in artenreiche Wildblumenwiesen. Die Umgestaltung der Rasenflächen zu Wildblumenwiesen steigert die Biodiversi-</p>

tät dieser Flächen und fördert den Artenreichtum innerhalb der Stadt. Zudem bieten diese Flächen Vögeln und anderen Kleinlebewesen Schutz und Rückzugsorte, was eine Vergrößerung der natürlichen Landschaftsräume zur Folge hat. Besonders der Insektenschutz steht hier im Vordergrund und kann durch heimische Wildblumenwiesen und Insektenhotels gefördert werden.

Ferner haben Blühwiesen eine hohe Bedeutung hinsichtlich des Natur- und Artenschutzes. Sie bieten Lebensräume für Insekten und schützen deren immer kleiner werdende Lebensräume. Artenreiche Blühwiesen sind dementsprechend überlebenswichtige Biotope (und mittlerweile leider häufig „Rettungsinseln“) für eine Vielzahl von Insekten.

Durch den Erhalt der Grünflächen wird zudem das Stadtklima/Mikroklima verbessert, eine verbesserte Durchgrünung der Stadt erreicht und die Funktion der Grünflächen als Frischluftschneisen erhalten, sodass in den Sommermonaten ein verbesserter Kühleffekt erzielt wird. Weiterhin kann innerstädtisch die Temperatur- und Wasserregulierung auf diesen Grün- und Parkflächen stattfinden, was im Hinblick auf Extremwetterereignisse von Vorteil ist. Durch den Erhalt der genannten Flächen kann darüber hinaus der zunehmenden Versiegelung und Nutzungsintensivierung in Städten entgegengewirkt werden.

Die Neuanpflanzung von Gehölzen, Hecken und die Ansaat von Blühwiesen können zudem die aktuelle CO₂ Speicherung der bestehenden Flächen weiter erhöhen und verstärken. Wildblumenwiesen sind zudem trockenresistenter als Zierrasen und haben somit einen verbesserten Kühleffekt für die Stadt zur Folge und stellen somit eine Anpassung an Klimaveränderungen dar. Blühwiesen-Saatgut für trockene Standorte benötigen weniger Wasser als intensiv gepflegte Rasenstandorte, die in trockenen Sommern immer ungepflegt wirken (vgl. Konzeptskizze, S. 10 f.).

b) Innovationsgehalt

Monotone Rasenflächen können gezielt in Blühwiesen umgewandelt werden, sodass Rückzugsorte für Insekten und andere Lebewesen entstehen. So findet Artenschutz im urbanen Raum statt. Die Umgestaltung der monotonen Rasenflächen zu Wildblumenwiesen erfolgt durch die Ansaat von Wildblumensamen mit regionalem Herkunftsnachweis, um besonders die heimische Flora und Fauna wieder zu entwickeln und vorhandene Strukturen zu unterstützen. Bei der Beschaffung des Saatgutes wird auf die Regionalität und die nachhaltige Beschaffung geachtet. Besonders wird dabei auf die Auswahl von trockenresistenteren Samen/Pflanzen geachtet, die auch in Trockenperioden ihren Beitrag zum Mikroklima der Stadt leisten können (vgl. Konzeptskizze S. 11).

Zur Erlebbarkeit der Flächen sollen Beschilderungen und ein Bienenlehrpfad entstehen. Hier werden die wichtigsten Informationen zu Klimawandel und Artenschutz erläutert, um die Bevölkerung zu sensibilisieren. Der Bienenlehrpfad ist eine innovative Wissensvermittlung.

Die Spiel- und Sportgeräte sind generationsübergreifend angelegt und so für die breite Masse der Öffentlichkeit von Mehrwert.

Insgesamt findet eine Verknüpfung von Spielflächen, Bildungsarbeit und Naturschutz statt. Zudem werden neue Wertmaßstäbe für Gartennutzung im Einklang mit der Natur gesetzt.

c) Beispielhaftigkeit

Durch die informative Beschilderung der Blühflächen in Bezug auf Artenvielfalt und Klimaschutz wird der Bildungsauftrag der Stadt unterstützt. Besonders der Naturlehrpfad im Kartausgarten trägt maßgeblich dazu bei, dass Kinder und Jugendliche die heimische Natur kennenlernen können.

Durch diese Informationsbereitstellung sowie durch eine breit gefächerte Öffentlichkeitsarbeit entstehen zudem Anregungen für Bürger, auch Privatgärten naturfreundlich zu gestalten und so Rückzugsorte für Insekten und andere Lebewesen zu schaffen.

Weiterhin kann das Konzept dieses Projekts auf weitere Grünflächen innerhalb der Stadt Eisenach angewendet werden, so dass auch diese im Laufe der nächsten Jahre entsprechend aufgewertet werden können. Somit dient das Projekt „Bienenfreundliches Eisenach erlebbar machen“ als Pilotprojekt für die Aufwertung und Umgestaltung weiterer innerstädtischer Rasenflächen.

d) Partnerschaftlichkeit

Angestrebt ist eine breite Öffentlichkeitsarbeit. So soll eine Kooperation mit Schulen in Eisenach stattfinden und der Bildungsauftrag der Stadt gestützt werden. Schulprojekte, in denen Wiesenführungen angeboten und Insektenhotels gebaut werden sind als Teil dieser Öffentlichkeitsarbeit zu nennen (Zusammenarbeit Grünflächenmanagement und Schulen).

Daneben ist die Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung und naturinteressierten Vereinen, z. B. Imkervereinen erstrebenswert.

Auch die Zusammenarbeit mit regionalen Saatgutverteilern ist angestrebt. Vorteile des regionalen Saatgutes sind u. a., dass die ausgesäten Pflanzen typisch für Arten der Region und attraktiv für regionale Insekten sowie prägend für die heimatische Landschaft sind. Regionale Blümmischungen sind hervorragend an die Standorte und Bedingungen in der Region angepasst und sind vielfach die Grundlage unserer regionalen Lebensräume sowie der dort lebenden Tiere. Die Blühwiesen bieten Nahrung für viele heimische Insekten, wie Wildbienen. Dies ist im Sinne des heimischen Artenschutzes und damit im Sinne der Ziele der Naturschutzbehörde und des Umweltamtes, mit denen das Grünflächenamt eng zusammenarbeitet.

e) *Umgang mit dem Bestand*

Insgesamt erfahren alle genannten Flächen eine Grün- und Freiflächengestaltung, d. h. der Bestand an Bäumen und Sträucher wird optimiert und neu strukturiert. So können sowohl Baumbestände erhalten als auch attraktiver gestaltet werden. Vorhandene Infrastrukturen, wie Wege, werden ausgebessert.

f) *Fläche des Projekts und gegebenenfalls der einzelnen Teilabschnitte*

7 Flächen an vier Standorten

- Kartausgarten mit den Flächen Jägerwiese, Königswiese und Kutschbachwiese (Wartburgallee)
- Goethergarten „Hinter der Mauer“ an der alten Stadtmauer
- Westplatz an der Kasseler Straße
- Stregdaer Allee mit Verkehrskreisel

Insgesamt haben die sieben Flächen eine Größe von ca. 20.000 m² (vgl. Abbildung 1, Konzeptskizze S. 3)

	Fläche	Bestand	Ziel
Kartausgarten im Landschaftsbereich 3 Flächen je ca. 1000m ² Königswiese Jägerwiese Kutschbachwiese	3000,00m ²	Monotoner, pflegeaufwendiger Hangrasen	Umgestaltung zu Wildblumenwiese mit Zwiebelpflanzung und Pflanzung von Bienennährgehölzen Öffentlichkeitsarbeit Naturlehrpfad: Insektenfreundliches Eisenach – interaktiv Schulprojekte Ideen: Wildblumen erkennen/ Wildbienenhäuser bauen und beobachten, Wiesenführung – was blüht und summt denn da
Thälmannpark/ <u>Stregader Allee</u>	13.500m ²	Monotoner artenarmer Rasen, Wegeverbindung	Insektenfreundliches Eisenach an der <u>Stregdaer Allee</u> Umgestaltung zu Wildblumenwiese mit Zwiebelpflanzung und Pflanzung von Bienennährgehölzen Naturschutzfachliche und danach Optische und gestalterische Aufwertung Klimaanpassung durch trockenresistentere Pflanzenauswahl
Thälmannverkehrskreisel <u>Stregdaer Allee</u>	700,00m ²	Verkehrskreisel	Insektenfreundliches Eisenach an der <u>Stregdaer Allee</u> Umgestaltung zu Wildblumenwiese mit Zwiebelpflanzung und Pflanzung von Bienennährgehölzen Naturschutzfachliche und danach Optische und gestalterische Aufwertung Klimaanpassung durch trockenresistentere Pflanzenauswahl
Goethergarten/Hinter der Mauer	3200,00m ²	Monotone Rasenfläche mit vergreistem Baumbestand an Stadtmauer im Stadtzentrum	Aufwertung der Aufenthaltsqualität, Erhöhung der Biodiversität, Klimaanpassung durch trockenresistenter Pflanzenauswahl und Blühwiesen Öffentlichkeitsarbeit „Lehrpfad/ Hinweisschilder zu heimischen Pflanzen und Tieren in der Innenstadt in Bezug zu Klimawandel) Erhöhung der Aufenthaltsqualität durch Sicht- und Staubschutz zur Straße durch sommergrüne heimische Hecke als Abgrenzung Gestaltung ein Wildblumenwiese mit Zwiebelpflanzung Gestaltung von Mehrgenerationenfähigem Spiel- und Sportraum entlang der Stadtmauer für Senioren
Westplatz Weststraße/ <u>Spickenstraße</u>	1700,00m ²	Monotone Rasenfläche um Springbrunnenanlage	Aufwertung der Aufenthaltsqualität, Erhöhung der Biodiversität, Klimaanpassung durch trockenresistenter Pflanzenauswahl und Blühwiesen Biotopverbindung zum Mühlbach über Gehölze und Sträucher am Kletterspielplatz Schaffung von Sitzmöglichkeiten um die Springbrunnenanlage
Gesamtfläche	22.000,00m²		

3. *Besondere Qualitäten der Maßnahme, z.B. durch:*

a) *Erhöhung der Qualität und Quantität von Grün- und Freiflächen*

Insgesamt wird eine qualitative Verbesserung der Grünflächen durch eine Attraktivitätssteigerung für die Bevölkerung erreicht. Die Aufenthaltsqualität der Flächen wird durch die Optimierung der bestehenden Baum- und Gehölzstrukturen sowie die Neugestaltung von Wegenetzen deutlich erhöht. Neue Sitz- und/oder Spielgelegenheiten tragen ebenfalls zur Attraktivitätssteigerung bei. Der Erholungseffekt und die Zugänglichkeit werden durch die Umgestaltung der Flächen deutlich verbessert. Durch diese Maßnahmen kann die optische Erscheinung der Flächen, welche bisher unzulänglich war, in der öffentlichen Wahrnehmung gesteigert werden, sodass die Flächen nach der Umgestaltung „schöner anzusehen“ sind. Durch neue Spiel- und Sportgeräte wird zudem das Bewegungsangebot erhöht und die Motivation an Bewegung gefördert.

Zurzeit müssen die Flächen aufwendig gemäht werden, damit sie im öffentlichen Bild aus gepflegt gelten. Vor allem in den Sommermonaten der letzten Jahre waren starke Trockenschäden zu erkennen. Durch die Umgestaltung zu Blühwiesen mit trockenresistenteren Arten kann dem entgegengewirkt werden.

b) Beitrag zum Klimaschutz (z.B. durch Reduzierung von CO₂ Emissionen, Förderung der Artenvielfalt und Biodiversität, sonstige positive Effekte auf die Umgebung)

Die Umgestaltung der Rasenflächen zu Wildblumenwiesen steigert die Biodiversität dieser Flächen und fördert den Artenreichtum innerhalb der Stadt. Zudem bieten diese Flächen Vögeln und anderen Kleinlebewesen Schutz und Rückzugsorte, was eine Vergrößerung der natürlichen Landschaftsräume zur Folge hat. Besonders der Insektenschutz steht hier im Vordergrund. Die Ansaat wird begleitet durch die Anpflanzung von Bienennährgehölzen und Blumenzwiebeln in funktional und gestalterisch wichtigen Bereichen. Bei der Beschaffung des Saatgutes wird auf die Regionalität und die nachhaltige Beschaffung geachtet. Regionales Saatgut ist den herkömmlichen Mischungen vorzuziehen, da regionales Saatgut optimal an die regionalen Bedingungen, wie Klima und Boden angepasst ist, sodass die Pflanzen dann auch entsprechend wachsen (vgl. Konzeptskizze S. 11 f.).

c) Beitrag zur Klimaanpassung - Maßnahmen gegen z.B. Hitze und Überflutungen bei Starkregen (Verdunstung, Entsiegelung, Temperaturregulierung und Wasserregulierung, Pflanzungen von klimaresistenten Arten)

Durch die Optimierung der Grünflächen werden diese langfristig erhalten, was zudem das Stadtklima/Mikroklima verbessert, eine verbesserte Durchgrünung der Stadt erreicht und die Funktion der Grünflächen als Frischluftschneisen erhalten, sodass in den Sommermonaten ein verbesserter Kühleffekt erzielt wird. Weiterhin kann innerstädtisch die Temperatur- und Wasserregulierung auf diesen Grün- und Parkflächen stattfinden, was im Hinblick auf Extremwetterereignisse von Vorteil ist. Durch den Erhalt der genannten Flächen kann darüber hinaus der zunehmenden Versiegelung und Nutzungsintensivierung in Städten entgegengewirkt werden.

Die Neuanpflanzung von Gehölze, Sträuchern und Blühwiese kann zudem die aktuelle CO₂ Speicherung der bestehenden Flächen weiter erhöhen und verstärken. Wildblumenwiesen sind zudem trockenresistenter als Zierrasen und haben somit einen verbesserten Kühleffekt für die Stadt zur Folge und stellen somit eine Anpassung an Klimaveränderungen dar. Weiterhin bedeuten Blühwiesen weniger Pflegeaufwand und sind im Vergleich zu Rasenflächen trockenresistenter.

d) Funktionsvielfalt, multifunktionale Einrichtungen und Anlagen schaffen

Die Gestaltung der Grünflächen bietet auch im Hinblick auf die Gestaltung von Natur- und Lebensräumen vielfältige Chancen. Zudem werden die Bedürfnisse der Bürger Eisenachs im Hinblick auf Erholung und Nutzungsvielfalt berücksichtigt. Eine ausgewogene Gestaltung zwischen naturnahen und erlebbaren Flächenteilkonzepten steht im Vordergrund, um die Vitalität und Funktionsvielfalt zu fördern. So werden neben Blühwiesen mit entsprechender Beschilderung auch Sitzgelegenheiten, die der Erholung dienen und generationsübergreifende Spiel- und Sportgeräte auf den Flächen installiert. Die Umgestaltung der Grünflächen bietet nicht nur im Hinblick auf den Klimawandel Vorteile, sondern trägt auch dazu bei, das Leben innerhalb der Stadt attraktiver zu gestalten und die Aufenthaltsqualität im Freien zu erhöhen. Die Funktionsvielfalt der Flächen spielt dabei eine große Rolle. Die Gestaltung der Flächen mit Spielgeräten für Jung und Alt trägt maßgeblich zur Attraktivitätssteigerung bei. Die Blühwiesen können neben den positiven Effekten für den Klima- und Artenschutz in Kombination mit der Aufstellung von Sitzgelegenheiten auch einen wichtigen Beitrag zur Erholungsfunktion innerhalb der Grünflächen leisten.

e) Barrierearmut und -freiheit herstellen

Besonders bei der Umgestaltung der Fläche Goethegarten (siehe Konzeptskizze, S. 6) wird auf mehrgenerationenfähige und barrierefreie Errichtung der Spiel- und Sportgeräte sowie der Sitzgelegenheiten Wert gelegt.

Eine ausgewogene Gestaltung zwischen naturnahen und erlebbaren Flächenteilkonzepten steht im Vordergrund, um die Vitalität und Funktionsvielfalt zu fördern. Sitzgelegenheiten, neue Wegestrukturen und Spiel- und Sportmöglichkeiten werden an die generationsübergreifenden Bedürfnisse angepasst.

f) Baukultur und Qualität sicherstellen

Die Qualität der Grünanlagen wird durch die Funktionsvielfalt auf den Flächen sichergestellt. Monotone Strukturen werden aufgelöst und die Flächen werden insgesamt neu strukturiert, sodass die Aufenthaltsqualität gesteigert wird. Wie z.B. die 13.500 m² große langgestreckte monotone Fläche an der Stregdaer Allee (siehe Konzeptskizze, S. 8 f.) soll als Parkfläche neu strukturiert und bepflanzt werden. Die Neugestaltung der Flächen erfolgt im Hinblick auf Funktionalität und Artenschutz. Gleichzeitig soll eine Anpassung an die städtebaulichen Vorgaben erfolgen.

	<p><i>g) Nachhaltige Mobilität im Quartier</i></p> <p>Die Flächen liegen alle strategisch günstig und zentral in den jeweiligen Quartieren (vgl. Abbildung 1, Konzeptskizze S. 3). Zudem sind die Flächen, besonders der Goethegarten und die Stregdaer Allee gut erschlossen. Alle Grünflächen sind dementsprechend für die Bevölkerung gut erreichbar. Die fußläufige Erreichbarkeit ist besonders wichtig, da der Fokus dieses Projektes auf den Fußgängern und Bewohnern der umliegenden Quartiere liegt. Auch die Parkanlage Kartausgarten ist gut erreichbar. Hier sind zudem Parkplätze vorhanden, die von den Besuchern genutzt werden können.</p> <p><i>h) Nachhaltigkeit und Lebenszykluskosten</i></p> <p>Die Wildblumenwiesen werden nachhaltig das Grünflächenbild von monotonen Rasengrün in farbige, der Jahreszeit entsprechende Wiesen in Ihrer Schönheit und in ihrer Vergänglichkeit verändern. Diese entspricht dem natürlichen Lebenszyklus. Bei etablierten Wildblumenwiesen verringert sich in der Regel die Mahd von ca. 6-8x auf 2x pro Jahr. Bei den Spielgeräten wird auf die Verwendung von nachhaltigen Materialien geachtet, z.B. nachwachsende Rohstoffe wie Holz oder Recyclingmaterialien. Daneben sollen die Materialien möglichst langlebig sein. Die Flächen, Blühwiesen und Spielgeräte müssen regelmäßig gewartet werden, um die Sicherheit vor allem bei den Spiel- und Sportgeräten sicherzustellen.</p> <p><i>i) Einbeziehung der Zivilgesellschaft</i></p> <p>Die Bevölkerung wird durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit mit den die Umgestaltung der Grünflächen einbezogen. So können beispielsweise Flyer verteilt werden. Zudem sollen nach Fertigstellung Führungen für Schulklassen zu den Themen Klimawandel und Artenschwund angeboten werden. Neben dem interaktiven Naturlehrpfad soll weitere Öffentlichkeitsarbeit in Form von Schulprojekten („grünes Klassenzimmer“) umgesetzt werden. So kann den Schulkindern durch den Bau von Wildbienenhäusern und Wiesenführungen die heimische Flora und Fauna nähergebracht werden. Neben der Partnerschaft/Kooperation mit Schulen kann auch der Tourismus mit in das Projekt einbezogen werden, z. B. durch Führungen.</p>
--	---

3.	<p>Projektbeschreibung des Vorhabens einschl. Projektziele</p> <p><i>Bitte folgende Gliederung beachten:</i></p> <p>1. <i>Beschreibung der Ausgangslage, die mit dem Projekt positiv verändert werden soll</i></p> <p>Die Stadt Eisenach verfügt vor allem in der Kernstadt, aber auch in den umliegenden Stadtbezirken über eine große Zahl an öffentlichen Grünflächen und Parkanlagen unterschiedlicher Größe die der Erholung und Freizeit dienen, aber auch prägend für das Stadtbild sind. Die Grünflächen „Goethegarten“, „Stregdaer Allee“ und „Westplatz“ sind unzureichend mit den umliegenden Quartieren verknüpft und weisen zum Teil erhebliche gestalterische und funktionale Mängel auf. Die Flächen sind zudem untergenutzt und bieten in ihrer Struktur und Funktion als wichtige innerstädtische Freiflächen keinen Mehrwert für die Bevölkerung und werden dementsprechend wenig von der Öffentlichkeit genutzt. Daneben müssen viele dieser Flächen aufwendig gemäht werden, damit sie im öffentlichen Bild als gepflegt gelten, was mit einem hohen Aufwand, sowohl finanziell als auch personell, aber wenig Nutzen zusammenhängt. Diese Rasen- und Grünflächen zeigen zudem während der letzten Hitzeperioden der vergangenen Jahre Mängel/Probleme auf. Nach länger anhaltenden „Trockenperioden“ in den Sommermonaten wäre es zwingend notwendig diese Flächen zu bewässern, da diese Flächen sonst stark vertrocknen. Eine vertrocknete Rasenfläche stellt jedoch keine Kühloase mehr dar und kann dementsprechend nicht zur Abkühlung der Stadt beitragen.</p> <p>2. <i>Zweck und Ziele des Projektes (Beschreibung des Anwendungszwecks, der zum Projektabschluss erfüllt sein muss, und Beschreibung von Ziel/en und Ergebnis/sen, die mit dem Projekt erreicht werden sollen, möglichst auch anhand von (klimarelevanten) Indikatoren oder Kennziffern)</i></p> <p>Ziel der Stadt Eisenach ist es, den umfangreichen Bestand von wertvollen Parkanlagen bis hin zu den kleinen ergänzenden Grünflächen im besiedelten Gebiet zu erhalten und weiterzuentwickeln. Im ISEK 2030 wird die Aufwertung von Frei-</p>
-----------	--

flächen als Ziel einer klimagerechten Stadtentwicklung genannt. Durch die Gestaltung von Wege- und Grünflächenverbindungen im Hinblick auf klimatische Anforderungen kann hier eine klimagerechte Anpassung erfolgen und Ziele des ISEK umgesetzt werden.

Das Projekt bietet zudem die Chance, mangelhafte Grünflächen umzugestalten und so gleichzeitig einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Ferner kann durch die Gestaltung der Natur im urbanen Raum die Attraktivität der Stadtquartiere gesteigert und Begegnungsräume aufgewertet werden. Weitere Ziele sind die verbesserte Durchgrünung der Stadt sowie eine Verbesserung des städtischen Mikroklimas. Die Gestaltung der Grünflächen bietet auch im Hinblick auf die Gestaltung von Natur- und Lebensräumen vielfältige Chancen. Zudem werden die Bedürfnisse der Bürger Eisenachs im Hinblick auf Erholung und Nutzungsvielfalt berücksichtigt.

Im Hinblick auf soziale Faktoren ist das Ziel der Stadt die Herausforderungen des Klimawandels und dessen Folgen in das Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken. Durch gezielte Maßnahmen (Beschilderung, Lehrpfad, etc.) ist daher eine breitgefächerte und innovative Wissensvermittlung angestrebt. Diese Wissensvermittlung soll u. a. die Akzeptanz in der Bevölkerung für Artenerhaltungsmaßnahmen fördern und gleichzeitig auch zur Nachahmung anregen.

Insgesamt sollen sieben Flächen an vier Standorten funktional und naturgerecht umgestaltet, an klimatische Herausforderungen angepasst und für die Bevölkerung Eisenachs attraktiv gestaltet werden (vgl. Konzeptskizze)

3. *Beschreibung der Notwendigkeit und Angemessenheit der vorgesehenen Maßnahmen (hier auch Eckdaten des Projekts, wie z.B. Fläche des Projekts)*

Die Umgestaltung der Flächen ist dringend notwendig, da sie klimatischen und funktionalen Anforderungen nicht mehr gerecht werden. Die Aufenthaltsqualität auf diesen Flächen ist nicht bzw. kaum gegeben, was mit fehlender Attraktivität und Funktionsvielfalt zusammenhängt.

Insgesamt sollen sieben Flächen umgestaltet werden (vgl. nachfolgende Abbildung und Konzeptskizze S. 3)

4. *Beschreibung der Maßnahmen differenziert nach:*

a) *Konzepterstellung/Planung*

Ein Konzept ist bereits erstellt (vgl. Konzeptskizze).

Für den Goethegarten und die Stregdaer Allee werden Planungsaufträge vergeben, während die anderen Flächen in Eigenleistung geplant werden.

b) *Investitionsvorbereitende und -begleitende Maßnahmen*

Für den Kartausgarten existiert eine historische Untersuchung („Kartausgarten Eisenach - Gartendenkmalpflegerische Analyse und Zielstellung“, von Rimbachplan, 08/2020), in der Maßnahmenplanung wird auf die Umgestaltung der Hangflächen verwiesen. Im Bereich Goethegarten wurden von Baumkontrolleuren Gutachten gemacht. Für die Stregdaer Allee und den Westplatz könnten noch Baumgutachten notwendig werden.

c) *Investive Maßnahmen (Baumaßnahmen, Pflanzungen, ...)*

Als Investive Maßnahmen sind geplant:

- Aufarbeitung der Wegesysteme
- Lieferung und Aufbau von Spiel- und Sportgeräten
- Vorbereitung und Bearbeitung der Flächen (Landschaftsbauarbeiten)
- Erdarbeiten zur Bodenvorbereitung für die Ansaat von Blühwiesen und Stecken von Blumenzwiebeln
- Lieferung und Pflanzungen von Bäumen und Sträuchern

d) *Evaluierung der Maßnahme- CO₂ Monitoring*

ggf. Erläuterung der Abgrenzung gegenüber anderen Förderungen des Bundes/des Landes

Nach erfolgreicher Umsetzung des Konzepts wird eine Evaluierung durchgeführt. Geplant ist ein Real Monitoring der Flächen in Zusammenarbeit mit Artenschützern und Austausch mit anderen Städten z.B. realer Austausch mit ega/Landeshauptstadt Erfurt Ggf. können auch Artenschützer beauftragt werden, die die Artenvielfalt auf den Wiesen erforschen.

4.	Projektbeteiligte und Organisationsstruktur <i>Welche Stellen/Einrichtungen sind mit welchen Aufgaben beteiligt? Projektträger, Bauherr, Steuerungsgruppe, ...</i>

- Konzepterstellung durch Amt für Infrastruktur und Amt für Stadtentwicklung
- Bauherr: Stadt Eisenach
- Projektträger: Amt für Infrastruktur
- Steuerungsgruppe: Amt für Infrastruktur, Amt für Stadtentwicklung und Umweltamt

5. Ablauf- und Zeitplan

(Angaben zu Start- und Endtermin, die Maßnahmen soweit möglich detaillieren und auf die Projektlaufzeit aufschlüsseln)

Phasen des Projektablaufes	2021	2022	2023	2024
Planung Goethegarten, Westplatz, Stregdaer Allee	[Bar chart showing planning activities from early 2021 to early 2022]			
Kartausgarten - Jägerwiese als Pilotprojekt	[Bar chart showing pilot project activities from mid-2021 to mid-2022]			
Kartausgarten - Königswiese	[Bar chart showing activities from early 2022 to early 2023]			
Kartausgarten - Kutschbachwiese	[Bar chart showing activities from mid-2023 to mid-2024]			
Kartausgarten – Bienen-/ Naturlehrpfad - Planung	[Bar chart showing planning activities from early 2022 to early 2023]			
Kartausgarten – Bienen-/ Naturlehrpfad - Ausführung	[Bar chart showing execution activities from mid-2023 to mid-2024, with a 'Einweihung' (dedication) box at the end]			
Goethegarten incl. Beschilderung	[Bar chart showing activities from mid-2023 to mid-2024]			
Westplatz incl. Beschilderung	[Bar chart showing activities from early 2022 to early 2023, with a 'Einweihung' (dedication) box at the end]			
Stregdaer Allee – Parkanlage incl. Beschilderung	[Bar chart showing activities from mid-2023 to mid-2024, with a 'Einweihung' (dedication) box at the end]			
Stregdaer Allee - Verkehrskreisel	[Bar chart showing activities from early 2022 to early 2023]			
Monitoring und Öffentlichkeitsarbeit	[Bar chart showing continuous activities from early 2021 to early 2024]			

6.

Ausgaben- und Finanzierungsplan

(in dem Ausgaben- und Finanzierungsplan sind die Ausgaben aller Maßnahmen gemäß dem Ablauf- und Zeitplan anzugeben; Ablauf- und Zeitplan sowie Ausgaben- und Finanzierungsplan müssen in den Maßnahmen übereinstimmen)

Phasen des Projekts	Geschätzte Kosten in €	Fördermittel in €	Eigenanteil in €	Ausgabe im Jahr
Planung Goethegarten, Westplatz, Stregdaer Allee (Lph.1-5)	30.200	27.180	3.020	2021
Kartausgarten - Jägerwiese als Pilotprojekt	15.000	13.500	1.500	2021/2022
Kartausgarten - Königswiese	15.000	13.500	1.500	2022/2023
Kartausgarten - Kutschbachwiese	15.000	13.500	1.500	2023/2024
Goethegarten	98.800	88.920	9.880	2023/2024
Westplatz	20.000	18.000	2.000	2022/2023
Stregdaer Allee - Parkanlage	177.000	159.300	17.700	2023/2024
Stregdaer Allee - Verkehrskreisel	4.500	4.050	450	2022/2023
Bienen-/ Naturlehrpfad/ Beschilderung gesamt	24.500	22.050	2.450	2022-2024
Monitoring und Öffentlichkeitsarbeit	2.000	1.800	200	2021-2024
Gesamtsumme	402.000	361.800	40.200	

Aufteilung der Ausgaben	Kalkulierte Ausgaben in EUR
Konzeptionelle Maßnahmen	-
Investitionsvorbereitende Maßnahmen	-
Investive Maßnahmen	400.000 €
Allgemeine Maßnahmen	2.000 €

Der Eigenanteil der Kommune beträgt 10% der Gesamtsumme.

Die beantragten Mittel werden wie folgt benötigt:

Haushaltsjahr	Betrag in EUR
2021	22.500
2022	81.450
2023	199.350
2024	58.500
Gesamt:	361.800

Hiermit wird bestätigt, dass der Antragsteller die aufgeführten Arbeitsschritte nur mit zusätzlichen Finanzmitteln erfüllen kann und diese mit eigenen Mitteln nicht finanziert werden können.

7.	Weitere Auskünfte
	<p>Projekt ist Teil eines Großprojektes</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Ja, das Projekt ist Teil eines Großprojektes, das aus (<i>Bezeichnung des Bundes- / Landesprogramms</i>) gefördert wird.</p> <p>Wird das geplante Projekt noch aus anderen Finanzierungsquellen unterstützt?</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Ja, wenn ja, welche und in welcher Höhe?</p> <p>Gibt es eine finanzielle Beteiligung beteiligter Dritter (z.B. Eigentümer)? Der finanzielle Beitrag beteiligter Dritter ist nicht Teil der Projektkosten – die Berechnung des kommunalen Anteils (10 v.H.) bezieht sich also auf die Projektkosten abzüglich dieses Anteils.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Ja, wenn ja, in welcher Höhe (Angaben bitte in EURO):</p> <p>Gibt es eine finanzielle Beteiligung unbeteiligter Dritter (z.B. Spenden)? Hier sind Nicht-Eigentümer anzugeben, also z. B. unabhängige Stiftungen oder Spendengelder.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Ja, wenn ja, in welcher Höhe (Angaben bitte in EURO):</p> <p>Liegt die Maßnahme in einem Programmgebiet der Bund-Länder-Städtebauförderung?</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Ja, wenn ja, bitte Programm angeben welche: Goethegarten liegt im Stadtumbaugebiet Innenstadt-Georgenvorstadt Stregdaer Allee liegt im Stadtumbaugebiet Nord-West</p> <p>Eigentumsverhältnisse Das betreffende Objekt befindet sich (bitte ankreuzen)</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> im Eigentum der Kommune</p> <p><input type="checkbox"/> im Eigentum eines kommunalen Unternehmens</p> <p><input type="checkbox"/> im Eigentum des Landkreises</p> <p><input type="checkbox"/> im Eigentum des Landes</p> <p><input type="checkbox"/> im Eigentum eines privaten Dritten (auch Vereine u.Ä.)</p>

8.	Erklärung zum Vorhabenbeginn nach Nr. 1.3 der VV zu § 44 BHO*
	<p>Ist mit der Maßnahme bereits begonnen worden?</p> <p><input type="checkbox"/> Ja</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p>Hinweis: Als Maßnahmenbeginn ist grds. der Abschluss eines der Ausführung zuzurechnenden Lieferungs- oder Leistungsvertrages zu werten. Bei Baumaßnahmen gelten Planungen nicht als Beginn des Vorhabens, es sei denn, sie sind alleiniger Zweck der Zuwendung. Übertragen auf die Leistungsphasen der HOAI bedeutet dies, dass neben der Vor- und Entwurfsplanung (Leistungsphasen 2 und 3 der HOAI) auch die Genehmigungs- und Ausführungsplanung (Leistungsphasen 4 und 5 der HOAI) als Planungsleistungen zu verstehen sind. Darüber hinaus kann die Ausschreibung der erforderlichen Gewerke vorbereitet werden.</p> <p>Ist mit der Planung bereits begonnen worden?</p> <p><input type="checkbox"/> Ja – Wenn ja, bis zur Leistungsphase ____ der HOAI</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Nein (Planung teilweise in Eigenleistung)</p>

	<p>Liegt bereits eine Baugenehmigung für das Vorhaben vor?</p> <p><input type="checkbox"/> Ja – Wenn ja, von wann:</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p>Mir/Uns ist bekannt, dass eine Förderung von Maßnahmen, die bereits begonnen wurden, nicht möglich ist.</p> <p>Ich/Wir erklären hiermit, dass mit der beantragten Maßnahme noch nicht begonnen wurde und auch vor Bekanntgabe des Zuwendungsbescheides bzw. der Genehmigung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn nicht begonnen wird.</p>
--	---

9.	Weitere Erklärung
	<p>Es wird erklärt, dass</p> <ul style="list-style-type: none"> - dieses Vorhaben zum Vorsteuerabzug berechtigt bzw. nicht berechtigt ist*) <input type="checkbox"/> Ja, berechtigt <input checked="" type="checkbox"/> Nein, nicht berechtigt, - bekannt ist, dass bei mit öffentlichen Mittel geförderten Maßnahmen die Vergaberegularien der öffentlichen Hand zu beachten sind (GWB, VgV etc.) Hinweis: Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrer Planung die Geltung der „Richtlinien für die Durchführung von Zuwendungsbaumaßnahmen“ (RZBau) - im Zuwendungsfall bei der Durchführung von Baumaßnahmen <ul style="list-style-type: none"> - die Einhaltung öffentlich-rechtlicher Vergabebestimmungen - die Baufachlichen Nebenbestimmungen (NBest-Bau) - das Gesetz gegen missbräuchliche Inanspruchnahme von Subventionen –Subventionsgesetz – beachtet und befolgt werden - im Zuwendungsfall bei der Umsetzung der Zuwendung die Allgemeinen Nebenbestimmungen für Gebietskörperschaften (ANBest-GK) beachtet und befolgt werden - das Vorhaben nicht gegen das EU-Beihilferecht verstößt (s. Orientierungshilfe und Begriffserläuterungen des EU-Beihilferechts in der Anlage) <p>*) zutreffendes bitte ankreuzen</p> <p>Hinweis: Die baupolitischen Ziele des Bundes sind immer zu beachten. Neben Funktionsgerechtigkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit sind Qualität und Gestaltkraft der Architektur, nachhaltiges und energieeffizientes Bauen sowie Einsatz innovativer Baustoffe, Techniken und Verfahren, Denkmalschutz, die städtebauliche Integration am Standort und Kunst am Bau wichtige baupolitische Ziele, die sich auch bei Zuwendungsbauprojekten des Bundes widerspiegeln sollen.</p>

gezeichnet Bürgermeister Dr. Möller am 12.03.2021